

Kreis Ahrweiler

**Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII zu § 11
SGB VIII Jugendarbeit am 16.11.2017**

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Aktuelle Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland

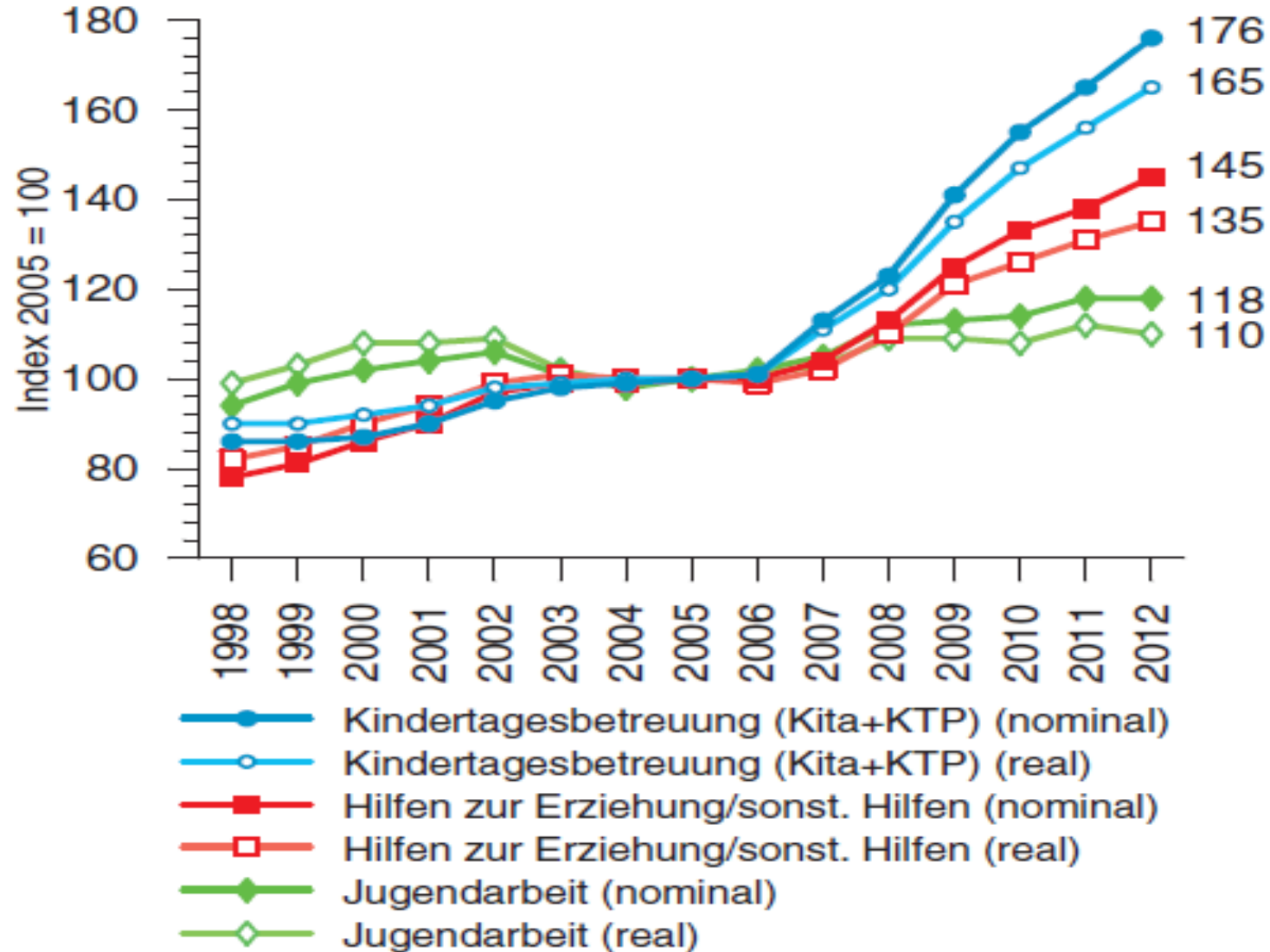
- Ausbau der Ganztagschule
- Demografie, Veränderungen der Altersstruktur
- Soziale Medien, virtuelle Räume
- Veränderungen von Kindheit und Jugend
- Altersstruktur der Beschäftigten, Verweildauer, (fehlende) Personalentwicklung,
- Geringe Attraktivität des Feldes, Ausbildung, Einstieg, Qualifizierung, Fachkräftemangel
- Politische „Eingriffe“, sozialpolitische Umdeutung des Feldes
- Flüchtlingsarbeit!

Es geht in der Jugendhilfe vor Ort heute um:

- U-3 Ausbau
- Kindeswohlgefährdung
- Frühe Förderung
- Ganztagschule
- Schulsozialarbeit

Es geht sehr selten um Kinder- und Jugendarbeit!

Abb. 3: Ausgaben der öffentlichen Hand für ausgewählte Leistungen nach dem SGB VIII (Deutschland; 1998-2012; Index 2005 = 100; nominale Ausgaben; reale Ausgaben auf der Grundlage des preisbereinigten BIP-Deflators)



„Der Anteil der Aufwendungen für die Kinder- und Jugendarbeit beträgt bundesweit 5 % an den Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe insgesamt. Das ist der niedrigste Wert seit Inkrafttreten des SGB VIII“ (Schmidt 2015).

Was machen die Kinder und Jugendlichen?

- Sie passen sich an und müssen viel tun: Ganztagschule!
- Suchen ihren Weg und machen auch „ihr Ding“, in sozialen Medien, in der Ganztagschule, in der Verweigerung der Gemeinschaftsverpflegung, wollen lieber zu McD und chillen, fühlen sich in virtuellen und kommerziellen Räumen, z.B. den Shopping Malls etwas weniger „gestört“ durch Erwachsene.

„ich gehe auch gerne in die Schule weil man da die Freunde sieht und man hat einfach Spaß.“

Studie zur Sicht der Kinder auf die OGS



„Hier kann man sich mal in Ruhe mit Freunden verabreden!“ Studie Jugendliche in Malls



Mensa gegen McD?



Inklusionsleistung der Kinder- und Jugendarbeit

- Die Jugendarbeit ist der Bereich der Jugendhilfe, der durch seine Niedrigschwelligkeit, durch sein breites Methodenrepertoire, durch seine sozialräumlich an sehr unterschiedlichen Bedingungen ausgerichteten Konzepte eine wichtige Funktion in der Inklusion leisten kann.
- Traditionell erreicht die OKJA überdurchschnittlich Kinder und Jugendliche aus sozial belasteten Familien und mit niedrigem Bildungsniveau.
- Sie ist in der Lage, auch neue zu erreichen: Flüchtlinge, „LSBTTI“-Jugendliche
- Die OKJA übernimmt in der Flüchtlingsarbeit eine wichtige Rolle.

Jugendverbandsarbeit...

- ...ist auch Träger der OKJA
- ...leidet unter der Ausdehnung von Schule (Ehrenamt)
- ...kann sich weltanschaulich, (jugend-)politisch anders einmischen als die OKJA
- In der Projektarbeit vermischen sich die unterschiedlichen Formen der Jugendarbeit
- Jugendverbandsarbeit und die „Vereinskultur“ in einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft?
- Sport, Feuerwehr, Sanitätsdienste, Pfadfinder... bedienen sehr unterschiedliche Segmente...
- ...ist auf landes- und Bundesebene nach wie vor gut vertreten, vor Ort manchmal bedeutungslos!
- Beteiligung, Partizipation, (einmischende) Jugendpolitik, demokratische Bildung als die klassischen und die aktuellen Themen...es kommt auf die „Performance“, Formate, Angebote...und natürlich auf die Menschen an!

Kinder- und Jugendarbeit – der besondere Auftrag!

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“ (§11 SGB VIII)

Kinder- und Jugendarbeit ist Erziehung, Bildung, Betreuung und nicht Prävention!

Kinder- und Jugendarbeit ist vorrangig ...

- nicht Jugendschutz oder Jugendsozialarbeit,
- nicht Prävention im Vorfeld der HzE,
- nicht Hilfe zum Übergang in den Beruf ,

kann diese Wirkungen aber entfalten, wenn das die Themen der Jugendlichen sind ...und tut es auch oft!

Jugendarbeit und Präventionsketten, Jugendarbeit und vorbeugende Sozialpolitik

- „Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sind `selbstverständliche´ Bestandteile von Präventionsketten“ und gehören damit zur vorbeugenden Sozialpolitik
- Aber: die Freiwilligkeit der Teilnahme, die Partizipation der Kinder und Jugendlichen und die pädagogische Beziehung, („Beziehungsarbeit“) als Kernstück der Kinder- und Jugendarbeit muss erhalten bleiben
- Kinder- und Jugendarbeit hat grundsätzlich ein positives Bild und unterstützt Kinder- und Jugendliche in ihrer Entwicklung durch „Räume“, „Beziehungsarbeit“, Angebote usw.
- Als gesellschaftspolitischer Bereich ist die Kinder- und Jugendarbeit Bestandteil einer vorbeugenden Sozialpolitik, sie ist aber kein „präventives Werkzeug“!

Freiräume für Jugendliche, jugendpolitisches Mandat, einmischende Jugendpolitik (auch in Bezug auf den öffentlichen Raum)

- Revitalisierung des öffentlichen Raums für Kinder und Jugendliche, gegen die weitere Verhäuslichung und Verinselung kindlicher und jugendlicher Lebenswelten
- Settings für „informelle Bildung“ im öffentlichen Raum unterstützen
- Ermöglichung von Rückzugs- und „Chill“- räumen, Schaffung von gegenkulturellen Räumen
- Unterstützung der Interessen von Kindern und Jugendlichen auch im „Konkurrenzkampf“ mit anderen „älteren“ Gruppen
- Recht auf „Leasure“ (Un-Kinderrechtskonvention) Recht auf „Chillen“ „Spielen“ nicht nur in den Kinder- und Jugendarbeit, auch in Familie, Schule...

Jugendarbeit in der Bildungslandschaft

- Jugendarbeit muss ihre Kernkompetenz in der Beteiligung und Partizipation in die Bildungslandschaft einbringen
- Die Kinder- und Jugendarbeit bietet ein breites Spektrum informeller und nicht-formeller Bildungsangebote („Alltagsbildung“)
- Diese außerschulischen Bildungsorte sind Bestandteile der Bildungslandschaften
- Auch temporärer Bildungsräume wie Kinderstädte, Ferienspiele, Projekte gehören dazu
- Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein Partner von Schule auf Augenhöhe und dient nicht zur Optimierung schulischer Bildung

Empfehlung: Kooperation Jugendarbeit und Schule

- Feste Schulkooperationen zwischen Einrichtungen und Schulen,
- eigene Räume der Jugendarbeit an Schulen
- Kommunale Regelungen, Rahmenverträge, Vereinbarungen, Ämter!
- Schulsozialarbeiter an Teams der Jugendarbeiter angedockt vgl. Kreis Borken
- Schulkooperationen ortsweit gestalten nicht nur auf der Einrichtungsebene!

- Jede größere Einrichtung hat ein mobiles Element: Fahrzeug, Anhänger...
- Präsenz im Sozialraum (auch Dependance, Ladenlokal....)
- Aber auch Jugendräume in Ortsteilen, die von einer Einrichtung begleitet werden.
- Herausreichende Arbeit im Sozialraum, im öffentlichen Raum, auf Plätzen...
- Partizipationsprojekte durch die Kinder- und Jugendarbeit
- Stadtweite Projekte erhöhen die „Sichtbarkeit“ der OKJA

Jugendarbeit muss sich neu erfinden durch:

Prof. Dr. Ulrich Deinert, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

- **Konzeptentwicklung**
- **Personalentwicklung**
- **Organisationsentwicklung**

Die Rahmenbedingungen dafür sind: dass die Grundziele und Aufgaben von Kinder- und Jugendarbeit durch Politik geklärt sind, dass die Verfahren der Qualitätsentwicklung zwischen Fachkräften und Politik geklärt sind, dass die strukturellen Ressourcen bereitstehen, die eine Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht, die den vereinbarten fachlichen Ansprüchen genügt.



sozialraum.de

online-journal www.sozialraum.de

Rubriken:

- **Grundlagen**
- **Methodenkoffer**
- **Gäste**
- **Projekte**
- **Praxis**
- **Literatur**
- **Links**

(Die Seite ist Bestandteil von „socialnet“)